

Seyfried Schweppermann

Auf einer Urkunde des Jahres 1210 wird ein Friedrich von **Hulloch** als Bürge genannt. 1242 werden Friedrich, Gottfried und Ulrich von Hulloch als Zeugen aufgeführt. In Odensaze (Ottensoo) sitzt 1253 eine Familie, die sich zunächst de Hulloch, später aber Schweppermann nennt.

Man nimmt an, dass Seyfried Schweppermann im Jahre 1257 in dem Weiler Hulloch = **Hillohe**, beim **Markt Lauterhofen** gelegen, geboren wurde. Von Jugend an wurde er im Kriegshandwerk ausgebildet und gehörte zum Gefolge des Grafen von Hirschberg. Nach dessen Tod im Jahre 1305 stand er in herzoglich – bayerischen Diensten.

1295 siegelte Seyfried Schweppermann (Syfridi Sweppermani) mit einem Einhorn, das auf einem Zweiberg steht. Dieses Wappen führten bereits vorher die bereits ausgestorbenen Thiersteiner, die eine Burg bei Hillohe, den jetzt Dietrichstein oder Thierenstein genannten Burgstall, besaßen. Daraus folgert man, dass sich die Schweppermänner Anfangs nach ihrer Herkunft Hullocher, später aber, als kaiserliche Boten des Landgerichts Thierstein, Schweppermänner nannten.



Am **9. November 1313** fand bei **Gammelsdorf** ein Gefecht zwischen den Truppen Herzog Ludwig des Bayern, und dem Aufgebot Herzog Friedrich des Schönen von Österreich statt. Beide waren von verschiedenen Parteien als deutsche Könige gewählt worden. Seyfried spielte als Feldhauptmann (Oberbefehlshaber) der herzoglich - bayrischen Truppen bei diesem Kampf eine wichtige Rolle.

Der Sage nach soll er schon früher einmal, als er im Einsatz als Kurier von Feinden verfolgt wurde, die Hufe seines Pferdes verkehrt herum aufgebracht, und dadurch die Verfolger in die Irre geleitet haben. Deshalb wäre ihm nach dem Sieg von Gammelsdorf ein eigenes Wappen, nämlich das Andreaskreuz mit den Hufeisen verliehen worden.



Erwiesen ist, dass Seyfried 1315 mit der Burg **Grünsberg** bei Altdorf belehnt wurde. König Ludwig besuchte in dieser unruhigen Zeit mehrmals seine Nordgau-Ritter um sich ihrer Treue zu versichern und bei der Bevölkerung beliebt zu machen. Am 8. Januar 1322 verlieh er dabei dem Ort **Kastl** das Marktrecht. Im Herbst desselben Jahres, am **18. September 1322**, war Seyfried wieder an der Seite seines Königs, an der Schlacht bei **Mühdorf** beteiligt. Fast wäre der Kampf für die Bayern schon verloren gewesen :

„ Da wandte der listige Seyfried Schweppermann das Treffen , dass den Österreichern Sonne, Wind und Staub in die Augen kamen und schickte den Burggrafen von Nürnberg in den Rücken der Österreicher, die ihn, weil er österreichische Fahnen vorhielt, mit Freudengejauchze als die ersehnte Hülfe Leopolds begrüßten, bis seine Schaaren zu metzeln anfangen.“

so der Bericht des österreichischen Ritters Helwig von Wurmbrand.

Nach dem blutigen Kampf, bei der Verteilung der geringen Verpflegung, soll der berühmte Ausspruch :

„ Jedem Mann ein Ei, dem frommen Schweppermann aber zwei “

durch König Ludwig gefallen sein.

Als Dank für seine Dienste hat er ihm und seinen Nachkommen die Burgen **Pfaffenhofen, Deinschwang, Berg** und die **Heinrichsbürg** (bei Neumarkt) überlassen.

Schweppermänner waren unter anderen in den Orten Hillohe, Wolfersdorf, Eschertshof, Giggling, Günching, Laaber, Lippershofen, Berg, Traunfeld und Hagenhausen begütert. Auffällig ist, dass sich diese Orte alle im Bereich des ehemaligen Gerichtsbezirks Lauterhofen befinden.

Im Jahre 1337 ist Seyfried in Deinschwang gestorben.

Er wurde in der Klosterkirche Kastl, zu deren Förderern er gehörte, begraben.

1782 wurde ihm dort eine Ehrentumba errichtet.

Zahlreiche Orte gedenken noch heute dieses berühmten Nordgau-Ritter.

So gibt es Schweppermannstraßen in Nürnberg, Amberg, Mühldorf am Inn, Kastl b.Amberg und Lauterhofen.

Schweppermanns – Denkmale finden sich in Weißenburg (Bay.) und Ampfing.

Schweppermanns –(Fahrrad)-Touren führen um Mühldorf und Kastl.

Im früheren Kloster Kastl, finden auch die Schweppermanns – Spiele statt. In Gärnersdorf bei Amberg hat mancher seine Dienstzeit in der Schweppermanns-Kaserne abgeleistet.

In Lauterhofen, seiner Heimat gab es bereits von 1925 – 1966 ein Schweppermanns – Denkmal und hier führte man 1925, zur 1200 – Jahrfeier, ein Schweppermanns - Schauspiel auf.

Der Arbeitskreis Heimat in Lauterhofen möchte nun wieder ein Denkmal errichten, das an seinen berühmten Sohn erinnern soll.

Roland Braun 7.2003

Quellen: Dr.J.B.Prechtl. Schloß, Markt und Kretinenanstalt Lauterhofen
Peter Braun : Chronik Traunfeld
K. Romstöck : Vom Nordgau zur Oberpfalz Band I
www. wurmbrand
Wappenfries Kastl (Pickl)